

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 70=90 (1924)

**Heft:** 4

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Literatur.

**Vierteljahrsschrift für Schweizerische Sanitätsoffiziere.** Organ der Gesellschaft schweizerischer Sanitätsoffiziere und von ihr herausgegeben. Redaktor: San.-Hauptmann P. Vollenweider, Basel. Erscheint im Januar, April, Juli und Oktober. Abonnement bei Benno Schwabe & Co., Basel, Fr. 2.— pro Jahr. Soeben erscheint die erste Nummer dieser neuen Zeitschrift, die wir hiemit mit den besten Wünschen begrüßen.

Die Nummer enthält ein „Begleitwort“ in den drei Landessprachen, einen Bericht über die allgemeine Sanitätsoffizierskonferenz vom 25. November 1923, die Statuten der Gesellschaft schweizerischer Sanitätsoffiziere, eine „Stimme aus dem Tessin“ und, für weitere Kreise von besonderem Interesse, „*Kritische Bemerkungen über die eidg. Militärversicherung*“ von Hauptmann A. Alder in Zürich. Wir bringen in der heutigen Nummer aus derselben Feder über dasselbe Thema einen Artikel, möchten aber auch hier hervorheben, wie verdienstvoll es ist, daß nun einmal ein eigentlicher Krebschaden aufgedeckt wird.

Ueber die Militärversicherung ist in den letzten Jahren viel geschimpft worden, und leider zum großen Teile mit Recht. Aber es ist auch schwer über das Ziel hinaus geschossen worden: denn wenn die Militärversicherung zweifellos den Anforderungen des Aktivdienstes nicht genügt hat, so sind heute, bei mindestens normalen Dienstverhältnissen, offenbar unter dem Schutze der allgemeinen Mißstimmung über die angedeuteten Uebelstände, auf der anderen Seite die Anforderungen an die Militärversicherung in einer Weise gestiegen, daß schleuniges, drakonisches Einschreiten geboten ist, wenn Armee und Volk nicht vollkommener Demoralisation verfallen sollen.

Wir wollen uns hier darüber nicht weiter auslassen, aber doch darauf hinweisen, daß wir in dieser Frage vor einer Aufgabe stehen, deren Lösung wohl zum Dringlichsten und Notwendigsten gehört, das heute zu tun ist.

Redaktion.

**„Un drame historique. La résurrection de l'Armée Serbe, Albanie-Corfou, 1915-1916.** Par le Lieut.-Col. de Ripert d'Alauzier. Paris 1923. Payot.

L'auteur relate les faits et gestes de la mission militaire française, commandée par le gén. Piarron de Mondésir et chargée du sauvetage et de la réorganisation de l'Armée Serbe expulsée de son pays par l'offensive combinée des Allemands, Autrichiens et Bulgares. L'auteur a fait partie de cette mission; il raconte avec éloquence l'état pitoyable dans lequel l'Armée Serbe arriva en Albanie, comment et avec quelles difficultés elle fut sauvée de l'anéantissement complet ou de la capitulation, et, surtout, comment il fut possible de la remettre sur pied dans 5 mois à peine. L'auteur ne se lasse pas de vanter le moral de cette armée de vétérans, son esprit de discipline et de dévouement qui seuls ont permis ce miracle de résurrection. Un an après qu'elle était arrivée aux environs de Scutari dans un état que tout le monde jugeait désespéré, cette armée glorieuse entra victorieuse à Monastir, deux ans plus tard à Belgrade.

Le livre mérite d'être lu.

Rédaction.

**„Der Bruch der schweizerischen Neutralität im Jahre 1813.“** Von Dr. Gustav Steiner. 102. Neujahrsblatt der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel. Basel 1924. Helbing & Lichtenhahn.

Eine ausgezeichnete Darstellung dieser tief beschämenden Episode der Schweizergeschichte, deren Studium gerade auch dem Offizier sehr zu empfehlen ist. Namentlich aber allen denen, welche noch immer nicht begriffen haben, daß papierene Neutralität ohne den festen Willen, sich auch ernstlich für sie einzusetzen, nie irgendwelche Achtung gefunden hat und finden wird. Zunächst kommt die *Unabhängigkeit* und der feste Entschluß, Leben und Gut daran zu setzen, erst nachher darf man von Neutralität sprechen. Wie die Dinge im Dezember 1813 lagen, hätte eine einigermaßen anständige Entfaltung von Truppen, ja sogar ein auch nur „demonstrativer“ Widerstand mit einigen Kanonenschüssen, den Einmarsch der alliierten Armeen in die Schweiz wahrscheinlich verhindert; aber

vor der erbärmlichen Schwäche nach beiden Seiten, die man an den Tag legte, konnte eben niemand Respekt haben. Eine weitere wichtige Lehre aus diesen Ereignissen ist die, daß es immer der *schwächere* unserer Nachbarn ist, dem unsere Neutralität dient, nicht der stärkere, eine Wahrheit, die uns zu ganz besonderer Kraftanstrengung veranlassen muß. Das Heft verdient gerade heute die weiteste Verbreitung, wo wir wieder einmal darum streiten, ob das Militärbudget die erste Stelle ist, an der man sparen kann.

Redaktion.

„**Le prestige du pouvoir.**“ Par Laurance Lyon, ancien membre de la Chambre des Communes. Ed. française par Walter Berry. Paris 1923. Payot. Fr. 12.—.

Livre politique plutôt que militaire. Nous nous abstenons de parler ici de son contenu politique, pour signaler à nos lecteurs la 1ère partie traitant la conduite de la guerre en France et la question du Haut Commandement français et interallié. Ce qui frappe le militaire ce sont les intrigues acharnées, politiques, personnelles et — militaires qui se sont déroulées autour des généraux français et anglais et entr'eux. L'éternelle question des relations entre pouvoir civil et pouvoir militaire en temps de guerre, quand ce n'est pas un Frédéric II ou Napoléon Ier qui représente les deux à la fois, n'a jamais été résolue et ne le sera probablement jamais. Il en est de même de celle également épineuse de la guerre de coalition.

Le livre de Lyon contribue largement à la connaissance de ces difficultés presqu'insurmontables.

Rédaction.

„**Die Schweiz aus der Vogelschau.**“ Mit 258 Abbildungen. Herausgegeben und eingeleitet von Dr. Otto Flückiger. Erlenbach-Zürich 1924. Eugen Rentsch.

Diese prächtige Sammlung von Fliegeraufnahmen *W. Mittelholzer's* ist ein Lehrmittel allerersten Ranges für Geographie, Topographie und Kartenkenntnis der Schweiz, besonders wertvoll auch für den Militär, der unser Land kennen lernen will. Das Studium der wundervollen Bilder verschafft einen Ueberblick über die verschiedenen Formen unseres Geländes, wie er auf anderem Wege nur schwer zu gewinnen ist. Es lehrt aber auch — was heutzutage immer wichtiger wird — das Gelände auch danach zu beurteilen, wie es für den Flieger aussieht; viele Aufnahmen eignen sich vorzüglich zu Erklärungen über Fliegerdeckung. Dem schönen Werke ist die größte Verbreitung auch in Militärkreisen zu wünschen.

Redaktion.

„**Die 5. preußische Landwehr-Division im Weltkrieg 1914-1918.**“ Von Carl Auler. Stuttgart 1923. Belser A.-G.

Der Verlag bringt zur Abwechslung einmal nicht eine weitere der wertvollen württembergischen Regimentsgeschichten, sondern es wird diesmal Leben und Tätigkeit der preußischen, aus der 14. Landwehr-Infanterie-Brigade hervorgegangenen 5. Landwehr-Division geschildert, die seiner Zeit eine aus dem Zwang der Verhältnisse heraus geborene Notformation war und dementsprechend auch alle Mängel der Improvisation aufwies. Trotz allem wurde im Laufe der Zeit durch die kriegerische Not die Truppe zu einem einheitlichen Ganzen zusammengeschweißt. Wir sehen das Leben und Treiben dieser Division, vor allem im Stellungskriege, dann zwischen Maas und Mosel. Sie nahm auch am Angriff auf Verdun teil und stand zuletzt bis zum Kriegsende in der Michelstellung. Man kann den Ausführungen des Führers, General Auler, entnehmen, daß diese Landwehr-Truppen den übrigen Truppen in keiner Weise an Tapferkeit und Verwendungsfähigkeit nachgestanden sind, sondern entsprechend ihrem Alter vielleicht etwas bedächtiger, aber mit umso größerem Nachdruck die ihnen übertragene Aufgabe erfüllten. Auch aus diesem Grunde ist das Studium dieser Divisions-Geschichte sehr empfehlenswert.

Oberstlt. Bircher, Aarau.

---

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La réproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.